

Silvia Wagner



Intrinsische Lesemotivation

Wirkungen und Einsatzmöglichkeiten
von bibliothераpeutischen Aktivitäten

Diplomarbeit

Wagner, Silvia: Intrinsische Lesemotivation. Wirkungen und Einsatzmöglichkeiten von bibliotherapeutischen Aktivitäten, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2018

Originaltitel der Abschlussarbeit: Lesen als Therapie. Lesen und seine ganzheitlichen Wirkungen bis ins Alter

Buch-ISBN: 978-3-95993-057-4

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95993-557-9

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2018

Zugl. Vitalakademie, Linz, Österreich, Diplomarbeit, Februar 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.bachelor-master-publishing.de>, Hamburg 2018

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Lesen	6
2.1 Theoretischer Hintergrund	6
2.2 Was passiert im Gehirn eines Kindes, das lesen lernt?	9
2.3 Wie funktioniert das Lesen beim erwachsenen Leser?	11
2.4 Das Gehirn eines Analphabeten	14
3. Störungen der Lesefähigkeit	16
3.1 Reine Alexie (Wortblindheit)	16
3.2 Legasthenie	19
4. Intrinsische Lesemotivation	25
5. Therapeutische Wirkungen des Lesens	27
6. Lesen im Alter	34
7. Vorlesen	38
7.1 Vorlesen für Kinder	38
7.2 Vorlesen für Senioren	39
8. Resümee	40
Danksagung	43
9. Literaturnachweis	44
10. Abbildungsverzeichnis	47

Gender Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Diplomarbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1. Einleitung

„So viel im Leben eines Kindes ist auf die Bedürfnisse anderer Menschen ausgerichtet. ... Dass ich als Kind so viel las, hinter verschlossenen Türen, auf dem Bett sitzend, während langsam die Dämmerung hereinbrach, war ein Akt der Rückeroberung. Das und nur das tat ich für mich selbst. Dann gehörte mein Leben mir.“¹ Dieses Zitat von Lynn Sharon Schwarz beschreibt sehr präzise, wie ich selbst in meiner Kindheit den Zugang zur Literatur fand. Von dem Tag an, an dem ich das erste Mal selbständig eine Geschichte lesen konnte, zog mich die magische Kraft der Wörter in ihren Bann. Geschichten in Büchern haben mir in meiner Kindheit und Jugend das geschenkt, was ich in meiner Umwelt vermisst habe. Sie entführten mich in geheime Fantasieländer, ließen mich unglaubliche Abenteuer erleben, boten mir Zufluchtsorte, schenkten mir Trost und Mut und eröffneten mir neue Perspektiven in jeder Lebenslage.

Aber nicht nur Geschichten faszinierten mich, mit dem Lesen entstand auch der Durst nach Wissen. Mein breites Spektrum an Interessensgebieten spiegelt sich in meinem Bücherregal wieder. Dort findet sich Belletristik, Lyrik, Kriminalliteratur, aber auch Bildbände und Sachbücher über Natur-, Tier- und Pflanzenthemen, Bücher über Fotografie, kreativem Schreiben, Gesundheit, Medizin und Psychologie, sowie Sachbücher über kreative Mal- und Basteltechniken.

Für jeden begeisterten Leser wird die Haptik eines Buches, das man zwischen seinen Fingern spürt und dessen unverwechselbare Wirkung, die sich beim Umblättern jeder einzelnen Seite entfaltet, immer ein unvergleichbares Erlebnis bleiben. Dennoch kann man sich den neuen elektronischen Medien nicht ganz verschließen. Und obwohl ich dieser Entwicklung anfangs eher skeptisch gegenüberstand, kann man ihr bei kritischer Betrachtung einige Vorteile nicht absprechen. Als ersten Vorteil kann ich die enorme Platzersparnis in meinen Bücherregalen anführen. Wenn alles, was ich gelesen habe und in Zukunft noch lesen will, nur in Papierform vorhanden wäre, würde mein Haus schon aus allen Nähten platzen.

¹ Wolf, Das lesende Gehirn, 2009, S.161